



**Was wurde besprochen  
bei der 2. Sitzung  
vom Selbst·vertretungs·rat  
im Mitmach·prozesses  
„Gemeinsam zum Ziel: Wir gestalten die Inklusive Kinder- und  
Jugendhilfe!“**

---

**Donnerstag, 9. März 2023, 13:00 bis 17:00 Uhr**

Bundes·ministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend  
(BMFSFJ)

Glinka·straße 24, 10117 Berlin

**Wer dabei war:** Das steht in der Teilnehmenden-Liste

**Themen:** Thema 1: Guten Tag!

Thema 2: Gespräche in den Unter·gruppen

Thema 3: So sieht der Online-Fragebogen aus.

Vom Bundesverband behinderter und chronisch  
kranker Eltern (bbe e. V.)

**Thema 1: Guten Tag!**

Frau Dr. Heike Schmid-Obkirchner  
(Referatsgruppenleiterin beim BMFSFJ<sup>1</sup>)  
redet.

---

<sup>1</sup> Bundes·ministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

Sie begrüßt alle.

Der Selbst·vertretungs·rat hat neue Mitglieder.

Frau Dr. Schmid-Obkirchner stellt sie vor.

Im **Selbst·vertretungs·rat** sind Menschen mit Behinderung.

Die wissen am besten:

Was ist wichtig  
für Menschen mit Behinderung.

Man hat aufgeschrieben

was bei dem ersten Treffen vom Selbst·vertretungs·rat passiert ist.

Am 19. Januar 2023.

Das nennt man **Protokoll**.

Die Mitglieder sind einverstanden.

Das Protokoll kann man im Internet sehen.

Auf der Internet-Seite vom „Gemeinsam zum Ziel“.

Sie sagt:

Das Protokoll wird in Leichte Sprache übersetzt.

Das ist dann auch im Internet.

Danach erzählt sie:

Was ist passiert  
bei der 2. Sitzung  
von der Arbeitsgruppe „Inklusives SGB VIII“.

Dieses Treffen war am 14. Februar 2023.

Es wird neue Gesetze geben.

Es gab 2 Meinungen:

1. Man darf nicht zu viel ändern.

Damit die Behörden noch zurecht kommen.

Damit zu große Veränderungen Kinder und Familien nicht belasten können.

2. Man muss viel ändern.

Damit es Kindern und Familien besser geht.

Das Gespräch lief gut.

Es gab Ideen

die beide Seiten mochten:

Man kann Dinge besser machen

ohne alles zu verändern.

Wie das genau geht

wird in den nächsten Sitzungen besprochen.

Es ist auch wichtig zu wissen

was für Menschen mit Behinderung wichtig ist.

Deshalb fragt man den Selbstvertretungsrat.

Im Selbstvertretungsrat sind Menschen

die wissen wie Menschen mit Behinderung beteiligt werden können.

Sie wissen am besten:

Was ist wichtig

für Menschen mit Behinderung.

Frau Dr. Schmid-Obkirchner sagt:

Der Selbst·vertretungs·rat

soll 2 Gruppen machen:

- Eine Gruppe zu Kinder·hilfe und Jugend·hilfe.
- Eine Gruppe zu Eingliederungs·hilfe.

Die Gruppen sollen diese Fragen beantworten:

- Haben wir an alle Kinder, Jugendliche und ihre Familien gedacht?
- Wie können alle Kinder, Jugendliche und ihre Familien mit·entscheiden?
- Worüber müssen wir reden?

## **Thema 2: Gespräche in den Unter·gruppen**

***Unter·gruppe „Kinder- und Jugend·hilfe“:***

**Herr Josef Koch**

**(Internationale Gesellschaft für erzieherische Hilfen e. V.)**

leitet die Gespräche.

Am Anfang überlegt man sich:

welche Frage wollen wir beantworten?

Diese Fragen kamen heraus:

- Viele Kinder und Jugendliche sollen sagen:  
was ist ihnen wichtig?  
Wie schaffen wir das?
- Wie erreichen wir die Kinder und Jugendlichen?
- Woran müssen wir denken?

Die Gruppe hat sich überlegt wie Kinder und Jugendliche ihre Meinung sagen können.

Das geht zum Beispiel so:

- Umfragen
- Chat
- Workshops zum Mitmachen
- Video-Telefonat im Internet
- Social Media wie Facebook und Instagram

Es wird vorgeschlagen, dass die Instagram-Seite vom Bundesministerium (BMFSFJ) ein Werbevideo zeigen kann. Darin fragt man Jugendliche was sie denken.

Danach spricht man vor allem über Workshops.

Aber wenn man die Gesetze schreibt muss man schon die Ergebnisse vom Workshop kennen. Deshalb muss der Workshop im Sommer sein.

Das ist wenig Zeit.

Man überlegt:

Brauchen wir eine eigene Gruppe  
zum planen von den Workshops?

Die Landes·heim·räte sagen:

Wir können das planen.

Wenn wir Hilfe bekommen:

- Vom Verein Careleaver e. V.
- Vom Bundes·netzwerk der Interessen·vertretungen  
in der Kinder- und Jugendhilfe.

Kurz: BUNDI

Es gibt ein BUNDI-Treffen  
von den Landes·heim·räten  
vom 31. März bis 2. April 2023.

Da will man überlegen  
wie Beteiligung am besten geht.  
Damit alle mitmachen können.

Beim Workshop kann auch mithelfen:

- Die Ombuds·stellen der Kinder- und Jugendhilfe
- Die Landes·beauftragten für Kinder- und Jugend·rechte

Das Bundes·ministerium (BMFSFJ) sagt:

Dann muss die Stiftung SPI<sup>2</sup> die Tagesplanung und Verwaltung machen.

Die Gesprächs·leitung könnte machen:

---

<sup>2</sup> Stiftung Sozialpädagogisches Institut Berlin

- Bundi
- Careleaver e. V.
- Internationale Gesellschaft für erzieherische Hilfen e. V.
- Landesbeauftragten für Kinder und Jugendliche

Die Gruppe hat sich auch überlegt  
worauf man achten muss  
beim neuen Gesetz.

Auf diese Dinge soll man achten:

- Verhindern dass Schülerinnen und Schüler geärgert werden.
- Es soll Wohngruppen geben  
für Menschen mit und ohne Behinderung.  
Damit alle zusammenleben.

Dafür braucht man geschulte Mitarbeitende.  
Und Barrierefreiheit.

- Eingliederungshilfe für Kinder und Jugendliche.
- Unterschiedliche Rechte von Kindern und Eltern.
- Wie kommt man aus der Hilfe für Kinder  
in die Hilfe für Erwachsene.

Die Teilnehmenden besprechen:  
wie geht es weiter.

Beim BUNDI-Treffen  
vom 31.03. bis 2.04.2023  
will man Fragen sammeln.

In einem Video-Anruf (Zoom) bespricht man dann die Fragen.  
Der Video-Anruf kann geleitet werden

- von der Kinder- und Jugendhilfe e. V. (Hessen)
- oder vom Careleaver e. V.

Danach fragt man den Selbst·vertretungs·rat nach seiner Meinung.  
Gleich beim nächsten Treffen.  
Oder noch davor.

Das Treffen zur Vorbereitung kann online sein.  
Das ist bequemer für alle.

### ***Unter·gruppe „Eingliederungs·hilfe“:***

**Herr Prof. Dr. Christian Walter-Klose**  
**(Hochschule für Gesundheit, Bochum)**  
leitet die Gespräche.

Am Anfang dachte man nach  
um wen es geht:

- Kinder und Jugendliche mit Behinderung.
- Und die Eltern von den Kindern  
in Mutter-Kind-Einrichtungen.
- Bewohner·vertretungen von besonderen Wohnformen.



An diese Gruppen muss man denken.

Damit Kinder und Jugendliche ihre Meinung sagen  
müssen sie verstehen  
um was es im Gesetz geht.

Sie müssen verstehen  
was die Selbst·vertretung ist.  
Und wozu sie gut ist.  
Dazu kann man Erklär·videos machen.  
Wie die von der Lebenshilfe e.V.

Wichtig dabei:

- Leichte Sprache
- langsam reden
- deutlich reden
- Assistenz für alle Behinderungen

Nur so kann sich jeder selbst vertreten.

Hilfe von den Eltern reicht nicht.  
Man muss auch an die Geschwister denken.

Auch die Verbände sind wichtig.  
Die wissen auch sehr gut  
was wichtig ist  
für Menschen mit Behinderung.

Die Mitglieder sagen:

Am Anfang müssen die Menschen mitbekommen  
dass es die Beteiligung überhaupt gibt.

Das macht man mit Videos und Flyern (Papieren).

Und im Internet:

- Facebook
- Instagram
- Internet-Seite vom BMFSFJ
- Internet-Seite von Schulen

Das alles kann man gleichzeitig machen.

Die Mitglieder wollen eine Konferenz  
für Kinder und Jugendliche.

Eine **Konferenz** ist eine Besprechung mit ganz vielen Menschen.

Da sollen auch Kinder ohne Behinderung mitmachen.

Damit viele wissen

dass es so etwas überhaupt gibt.

Das könnte man jedes Jahr machen.

Kinder sollen sich vorher überlegen  
was auf der Konferenz besprochen wird.

Die Geschäftsstelle wird ein Planungs-Treffen machen.

Das wird im Internet sein.

Da wird besprochen  
wie man der Konferenz helfen kann.

Die beiden Moderatoren erklären allen Mitgliedern:  
was kam bei den zwei Arbeitsgruppen raus.

### **Thema 3:**

#### **Online-Fragebogen**

**vom Bundesverband**

**behinderter und chronisch kranker Eltern e. V.**

**(Kurz: bbe e. V.)**

Zuerst wird gesagt:

Es gibt ein Treffen  
für jungen Menschen  
von 10 bis 25 Jahren.

Es ist das erste solcher Treffen.

Es ist vom 14. bis 16. Juni 2023.

Es ist in Eichsfeld (Uder).

Dann wird der geplante Online-Fragebogen vorgestellt.

Er ist für Kinder und Jugendliche mit Behinderungen.

Damit will man herausfinden:

- Welche Hilfe brauchen Kinder mit Behinderung?

- Wie kann man die Kinder erreichen wenn Sie bei der Beteiligung mitmachen wollen?

Der Selbst·vertretungs·rat wird gebeten anderen vom Frage·bogen zu erzählen.

**Frau Dr. Schmid-Obkirchner (Referatsgruppenleiterin, BMFSFJ)**

sagt:

Das Bundes·ministerium (BMFSFJ) möchte bei der Umfrage helfen.

Aber man muss vorher klären wie man die Daten benutzen darf.

Danach bittet sie:

Die Mitglieder vom Selbst·vertretungs·rat sollen der Arbeitsgruppe „Inklusives SGB VIII“ erzählen was heute herauskam.

Für die *Arbeitsgruppe „Kinder- und Jugendhilfe“* macht das jemand vom **Landes·heim·rat Hessen**.

Für die *Arbeitsgruppe „Eingliederungshilfe“*

macht das Frau **Kerstin Blochberger (Bundesverband behinderter und chronisch kranker Eltern (bbe e. V.))**

**Frau Dr. Schmid-Obkirchner** sagt:

Wir sehen uns bald wieder.

Beim nächsten Treffen.

Wahrscheinlich im Mai.